

Nach dem Beschlusse der zweiten Lesung zu § 80d...
* **Danzig**, 12. Mai. Am Dienstag Nachmittag...

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Dirschau**, 12. Mai. Aus Anlaß der Ankunft...

* **Graudenz**, 12. Mai. Ingenieur Behn hier...

* **Br. Holland**, 12. Mai. Im Anschluß an die...

* **Königsberg**, 12. Mai. Die Ziehung der dies-

Nr. 105,738 (Rappwallach), Gewinn 53 auf Nr. 119,581...
* **Schneidemühl**, 11. Mai. Die Stadtverord-

Nachdem die Angelegenheit...

Elbinger Nachrichten.

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets...

Elbing, 13. Mai.

* [Zum Kaiserbesuch] Nach den nunmehr ge-

* [Die erste Samariterinnenprüfung] hat...

* [Der Erste Staatsanwalt Weichert], früher...

* [Gradenbewilligungen zu kirchlichen...

* [Militär in Elbing?] Ein Correspondent...

* [Der erste Hauptgewinn der Königsberger...

* [Die sogenannte Siebener-Commission] für...

* [Von der Elbinger Höhe] berichtet man uns:

* [Das deutsche Hospital in London] feierte...

* [Fahrten nach Kahlberg.] Von Freitag den...

* [Die Tochter der in Elbing so beliebten...

* [Ein interessantes Häuschen], welches an...

* [Der Dampfer „Martha“] macht den Kanal-

* [Den Ruf eines Kuckucks] in der Stadt zu...

* [Polizeiliches.] Die dem Eigentümer M. vor...

* [Schöffengericht zu Elbing.] Sitzung vom...

Das Dienstmädchen Anna Gutjahr ist ge-

* **Aus dem Gerichtssaal.**

* **Leipzig**, 12. Mai. Das Reichsgericht verhandelt...

* **Wien**, 12. Mai. Der Prozeß gegen die wegen...

* **Jagd, Sport und Spiel.**

* **Wien**, 19. Mai. Wie mehrere Blätter mel-

* **Arbeiterbewegung.**

Bermischtes.

* Ein Unternehmer beabsichtigt, nach dem Vor-

* Der Papst läßt sich auf dem höchstengelegenen...

* Aus Rom schreibt man: **Große Unterseife**...

* In Neapel stürzte sich am 6. Mai der Staats-

Telegramme.
Berlin, 13. Mai. Der Chef der Firma...

Handels-Nachrichten.
Telegraphische Börsenberichte.

Produkten-Börse.		
Cours vom 12.5. 13.5.		
Weizen Mai	189,50	188,00
Juni-Juli	188,20	188,20
Roggen: höher.		
Mai	200,00	202,50
Juni-Juli	186,25	187,20
Petroleum loco	21,70	21,70
Rüböl Mai	54,30	54,00
Sept.-Okt.	53,30	53,50
Spiritus 70er Mai-Juni	40,90	40,70

Königsberg, 13. Mai. (Von Portarius und...

Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Liter.

Marktbericht
von E. H. Waas Nachfolger.
Elbing, 13. Mai 1892.

Zu dieser Woche waren Haltung und Preise der...

Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.
S. Renée.
Feinste Spezialitäten.

Fertige Salfarben
werden für den Anstrich von Häuser-
facaden, Gartenmübeln, Thüren u.
Fenstern, Hausgeräthen zc. **sach-**
gemäß und **genau nach Wunsch**
zubereitet bei
Bernh. Janzen, Mühlenstr. 10.

Bekanntmachung.
In unserm Firmen-Register ist zu-
folge Verfügung vom 6. Mai 1892 an
demselben Tage unter Nr. 687 die
Firma **L. Prager,** deren Inhaber
der Kaufmann **Lesser Prager**
war, gelöscht.
Elbing, den 6. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Die Erste Danziger Margarine-Fabrik
Salkowski & Danziger
offerirt
täglich frische Margarine
zu billigsten Konkurrenz-Fabrikpreisen in jeder Preislage.
Zum Versand kommen Gebinde à 100 Pfd., Kübel à 50 und 30 Pfd.
Haupt-Depot für Elbing und Umgegend bei
John Kalhorn Nachf., Paul Freimuth.

Vorsicht beim Einlaufe von Zacherlin.



Kunde: "... Ich will kein offenes
Insectenpulver, denn ich habe
Zacherlin verlangt! Man
rühmt diese Spezialität mit Recht
als das weitans beste Mittel gegen
jederlei Insecten, und darum nehme ich nur:
eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin!"

Verkaufsstellen:

in Elbing:	bei Herrn	Rud. Sausse, Alter Markt 43,
" "	"	Rud. Popp Nachf.,
" "	"	J. Staesz jun.,
" Braunsberg:	"	Bernh. Janzen,
" Dirschau:	"	Herm. Brückner,
" Marienburg:	"	Emil Priebe,
" Mülhausen:	"	Herm. Hoppe Nachf.,
" Pr. Holland:	"	F. Brozat,
" "	"	Franz Elsner.

Dachpfannen!
45 Mille prima holländ. Dachpfannen
ex Schiff und ab Lagerplatz offerirt billigst
Gustav Ehrlich,
Speicherinsel.

Unentbehrlich
für jeden modernen Menschen sind folgende optische Instrumente, in
guter Qualität selbst mit den geringsten Mitteln zu kaufen.

Für Reisende, Touristen, Naturfreunde.

Fernseher in kleinem Carton, bequem bei sich zu tragen, und auf jeden beliebigen Stod schnell zu befestigen	à 1,00 M.	Touristengläser in hübschen Leder- nen Täschchen	à 2,50 M.
Fernrohr mit 1 Zug	à 1,20 "	(etwas scharfer)	à 3,50 "
" " 2 Zügen	à 1,40 "	(noch scharfer)	à 5,00 "
" " 3 " "	à 1,75 "	(sehr scharf)	à 7,50 "
" Für Untersuchung von Stoffen, Pflanzen, Thierchen, Lebensmitteln:		Krimmstecher dto. elegant sehr scharf	à 10,00 "

Fadenzähler, 10x Vergrößerung à 0,60 M.; man unterscheidet damit
Seide von Wolle, Baumwolle, Leinen zc. ganz genau.
Taschenuhrstopp mit **Sonnenbliser** 0,10 "
Füllung 0,35 M. **Metermaß** (elegant) 0,50 "
Dreifußlupe 1,20 " in Form einer Kaffeemühle, für
Lachspiegel (sehr spazig) 0,25 " Damen.
Zimmerthermometer 0,25 "

Für Porto sind 20 Pfg., bei Bezug von mehreren Stücken
50 Pfg. einzufenden.
Versandt nur gegen baar oder Nachnahme (auch Briefmarken).
Hochachtend

Schröder's Versandgeschäft.
Berlin W. 62, Courbièdstr. 10.
Gegründet 1875.

Ausverkauf.
Die zur Goldarbeiter **Adolf Bukau'schen** Konkursmasse ge-
hörenden Waarenbestände von
Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren
werden von heute ab zu ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt.
Elbing, den 13. Mai 1892.
Der Konkurs-Verwalter.
L. Wiedwald.

Neueste Corsetts,
nur streng moderne, best sitzende
Formen, aus besten Stoffen, zu
allerbilligsten Preisen.

Uhrfeder-Damen-Corsetts
schon von 0,75 an.

Dauerhaftes Uhrfeder- Corsett, Vigoque-Cöper-Stoff mit Riffelmechanique	für	1,50
Starkes Drell-Corsett mit Uhrfeder-Einlage und Schnürbrust	für	1,85
in verschiedenen Farben Französisches Cöper-Drell-Corsett, hochschnürend, bequem und vorzüglich sitzend,	für	2,25
Blaugraues hochschnür. Uhrfeder-Drell-Corsett mit schöner Ausstattung, reich verziert,	für	2,95
Feines Natur-Drell- Corsett, mit verschiedenfarb. Stoffbesatz	für	3,25
hochelegant sitzend,		
Leiderfarbenes Cöper- Drell-Corsett mit Medici- Gürtel, Wiener Form, vorzüglich sitzend,	für	4,25
Hochelegantes Woll-Lasting-Corsett, in schwarz und roth reich mit Seide verflochten, unübertrefflich in Facon und Haltbarkeit,	für	5,50

Circa 150 Stück
div. einzelne Uhrfeder-
Corsetts,
nicht in allen Nummern vor-
rätzig, werden für die Hälfte
des Preises ausverkauft.

Th. Jacoby.

**Neueste
Kleider-Beläge:**

Schmelzhalgürtel mit Be-
hang in versch. Größen schon
von 0,85 an. Hochelegant mit
Schmelzsteinen u. extra langer
Franze für 2,85, 4,00, 6,00.

**Schmelzborden,
Schmelzfransen,
Schmelzornaments,
Schmelzwesten,
Schmelzschlösser,
Schmelzschnallen**
in größter Auswahl.

Schmelzsteine
zum Ausnähen
sind wieder in allen Größen und
verschiedenen Formen eingetroffen.

Contt. Schmelzgürtel
mit langem Behang
in allen Farben vorrätzig.

**Neu! Neu!
Seid. Borderien**
mit Gold durchwirkt
in allen Kleider-Farben.

**Stahl-Borderien,
Gold-Borderien u. Spitzen.
Contt. seid. Passenterie-
Borden,**
jedes Muster in 20 Farben,
p. Mtr. schon 0,40 an.
Beste Neuheit:

Metall-Schlösser
(Doppel-Knöpfe)
in großer Farbewahl.


Goldvorstoß, Stahlvorstoß.
Größte Auswahl
farbiger Metallknöpfe,
Goldknöpfe, Stahlknöpfe.

**Neu! Neu!
Knebelknöpfe.**
Sämmtliche Auslagen zur
Schneiderei
in besten Qualitäten zu billigsten
Tagespreisen.

**Neu!
Hohlbandstäbe** mit Lederkappe.
Kaiser-Stossschnur,
unübertroffen in Haltbarkeit.
Patent-Schieppenhalter.

Th. Jacoby.

Dr. Lahmann's
Reform-Baumwoll-Kleidung



verdrängt vollständig die Wollunterkleidung
und die Shirting-Oberhemden, da sie keinen
ihrer Nachtheile hat. Sie reizt die Haut nicht
und läuft absolut nicht ein. **Sie ist weich,
warm und schmiegsam, ist sehr porös
und äusserst dauerhaft und billiger
als Wollwäsche.** Jeder mache einen
Versuch. — Es werden sämmtliche Herren-,
Damen- und Kindersachen gefertigt.
Alleinige Niederlage in **ELBING** bei
M. Rübe Wittwe
(Inh.: Arthur Niklas)
No. 16. Fischer-Strasse No. 16.
Es werden häufig die nach dem **alten
Verfahren** hergestellten baumwollenen Trico-
tagen, welche grade Dr. Lahmann ihrer Schäd-
lichkeit wegen so streng verwirft und welche
auch nie Ersatz für Wolle bieten, unter der irreführenden
Bezeichnung „System Dr. Lahmann“ oder „Reform-Baum-
woll-Kleidung“ angeboten. Man beachte, dass die echte
Waare in **ELBING** ausschliesslich nur bei obiger Firma zu
haben ist.

Warnung.

Dr. Struve & Soltmann, Königsberg i. Pr.,
empfehlen ihre künstl. Mineralwässer, als: Bilsner, Carlsbader, Eger, Emser,
Fachinger, Homburger, Kissingen, Marienbader, Pyramonter, Salzbrunn, Salzschlirf,
Soden, Spaa, Vichy, Wildungen zc., sowie ihr Phosphorreiches Eisenwasser,
Phosphatwasser, Bromwasser, Bromeisenerzeuger, Apollinaris, Harzer, Selters- u.
Sodawasser in bekannter Güte. Zu haben in der **Apothek** des Hrn. **Eichert,**
Elbing, Brückstraße Nr. 19.

Gustav Ehrlich, Elbing,
empfehlen sein reichhaltiges Lager in
Baumaterialien
zur gefl. Beachtung und zwar:
**Ziegel, Dachpfannen, Viberschwänze, Gogoliner Kalk,
Portland-Cement, Gyps, alte Eisenbahnschienen, Gruben-
schienen, Doppel-T-Träger, Baugewerke, Atlantige
Drahtnägel, Flöhenägel, Telegraphendraht, Zaundraht,
Staheldraht, verzinktes Drahtgeflecht, Putzrohr, Rohr-
gewebe, Rohrdrakt, Dachpappe, Asphal, Klebemasse
(Protector), schwed. und poln. Theer, Kohlentbeer,
Carbolinum-Anthracit, Berg. Schiffs- und Schmiede-
pech, Chamottsteine, Chamottthon, Feuerlehm, Thon-
röhren und sämmtliche Speicherwaaren
zu äusserst billigen Preisen.**

L. Jacob, Stuttgart,
Musikinstrumenten-Fabrik
versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material an-
gefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren,
Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär-
und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes
Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend.
Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.

**Beste emaillirte u. verzinnete Milchweimer,
Transport-Milchkannen, Milchseien
und Milchschüssel**
offeriren bei größtem Lager zu bedeutend ermäßigten Preisen
Gebr. Jäger.

Cravatten! Shlipse!
Nur Neuheiten! Prachtvolle Muster!
Durch den riesigen Umsatz, welchen im Verein mit meinen
Zweiggeschäften in Köln a./Rh., Breslau und Danzig erzielen
kaufe ich weit vortheilhafter wie jede Concurrenz und empfehle
meine großartige Auswahl nur moderner Dessins
zu unerreicht billigen Preisen!!
Erste Westpreuss. Handschuh-Fabrik
Robert Kaufmann,
26. Alter Markt 26.

Die Grabdenkmäler- und Marmor-Waaren-Fabrik
von
M. Loewenberg,
Heilige Geiststraße 20,
empfehlen sich zur Anfertigung von
Denkmälern
nach jeder angegebenen Zeichnung, in **Granit, Sphenit, Marmor** und **Saub-**
stein. Das geehrte Publikum Elbings und Umgegend wird höf. ersucht, recht
zeitig mit den Bestellungen zu beginnen, damit die Lieferungen zur gewünschten
Zeit erfolgen können.

Beilage zur Ostpreussischen Zeitung.

Nr. 112.

Elbing, den 14. Mai 1892.

Nr. 112.

§ Ein Wort an die Kaufleute.

Der stockende Geschäftsgang der letzten Zeit, das immer sich schwerer gestaltende Erwerbsleben hat allmählich einen Umstand gezeitigt, der bedenkliche Folgen haben kann — das Drängen in gelehrte Berufe. Bisher galt aber noch der Beruf des Volksschullehrers als kein besonders glänzender, in letzter Zeit dagegen ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß der Zudrang zu den Lehrerseminaren ein besonders starker ist. Der Zudrang zu den sächsischen Lehrerseminaren war in diesem Jahre ein so außerordentlich reger, wie vordem noch nie. Und wir können als Ursache hierfür nur die stockende Geschäftslage annehmen. Bei der Unsicherheit der Erwerbsverhältnisse wird jeder Vater seinen Sohn eher einem wenn auch schlechter bezahlten, aber erwerbs-sicheren Beruf zuführen. Die Kaufleute aber klagen über das immer mangelhafter werdende Gehilfenmaterial.

Freilich haben die Kaufleute Ursache zu klagen. Die Gehilfenschaft der Kaufleute steht zur Zeit in Deutschland nicht auf der Höhe. Daran tragen die Kaufleute zumeist selbst Schuld. Nicht nur, daß die Gehilfen der Kaufleute heute oftmals viel schlechter bezahlt werden, als einfache Arbeiter, an welche in Bezug auf Garderobe und Lebenshaltung nicht derartige Ansprüche gestellt werden, wie an junge Kaufleute, nein, ihre Erwerbsverhältnisse sind auch oft meist sehr unsicher. Der Zudrang zu den vacanten Stellen ist ein so großer, daß nur wenige Kaufleute sich ihren Angestellten gegenüber auf die Basis der gesetzlichen Kündigungsfrist stellen, sondern Sonderabmachungen treffen, nach denen sie ihre Angestellten nach vierwöchentlicher Kündigung oder gar sofort nach der Kündigung entlassen können. So kommt es denn, daß in Deutschland wohl gegen 15,000 junge Kaufleute sofort nach der Saison im Winter und im Frühjahr brodlos werden. Daß sich unter solchen Verhältnissen ein gesunder Stamm tüchtiger Geschäftsgehilfen, die das Interesse ihrer Chefs wahrzunehmen sich bestreben, nicht entwickeln kann, ist selbstverständlich. Die stellenlos monatelang herumbummelnden jungen Leute werden nicht nur sehr bald in

ihren finanziellen Verhältnissen zerrüttet sein, sondern auch nicht selten sittlich und gesundheitlich verkommen, die das, was sie gelernt haben, sehr bald verlernen. Der Kaufmann aber, der sich einen Stamm Gehilfen heranzieht, die auch die weniger belebte Geschäftszeit bei ihm ihr Brod finden, wird wirklich in seinen Gehilfen das haben, was die Bezeichnung besagt, Helfer und Rathgeber.

Daß auch die Saläre der jungen Kaufleute heute durchweg zu kärglich sind, ist eine nur zu berechnete Klage der jungen Kaufleute. Selbst in der Bankbranche, in der noch die größten Gehälter gezahlt werden, wird von den Angestellten geklagt, und gewiß nicht mit Unrecht.

Allgemeine Sensation hat es in den jüngsten Tagen z. B. erregt, daß der durchgegangene Kassirer des Rothschild'schen Bankhauses in Frankfurt a. M. nur ein Gehalt von 5000 Mark jährlich bezog. Nun sind zwar 5000 Mark ein Gehalt, wie sich dessen sehr viele tüchtige und sogar angesehene Beamte nicht rühmen können. Mancher Arzt selbst oder gar Rechtsanwalt muß mit geringerer Einnahme zufrieden sein. Wenn man aber bedenkt, wie verantwortlich die Stellung eines Bankkassirers ist, so ist die Gehaltsent-schädigung nur eine kleine, zumal einem Beamten in solcher Stellung nur zu sehr die Geringfügigkeit seines Gehaltes durch die horrenden Summen in's Auge fallen muß, wenn er sieht, wie Hunderttausende spielend an der Börse verdient werden. Bankbeamten kleine Gehälter geben heißt, sie dem Speculationsteufel in die Arme treiben.

Und das gilt im Allgemeinen. Die schlechte Bezahlung der jungen Kaufleute muß dieselben zu Unehrlichkeiten verleiten, zumal in keinem Geschäft die Kontrolle eine vollständig sichere sein kann. Die Stellenlosigkeit aber zieht ein Heer von untauglichen, lüderlichen Menschen heran, die bald völlig der menschlichen Gesellschaft verloren gehen.

Politische Tagesübersicht.

F a l a n d.

Berlin, 12. Mai.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Pöller hat sich zu den Kaiserfeierlichkeiten nach Stettin begeben. Zum Regimentsfeste daselbst hat auch Reichskanzler von Caprivi eine Einladung erhalten.

— Gegen den Rektor a. D. Ahlwardt wird von Ludwig Löwe u. Co. in den nächsten Tagen bei der Staatsanwaltschaft der Strafantrag gestellt werden. Der von der Behörde zu erhebenden Anklage wird die Fabrik als Nebenkläger sich anschließen. Auch die beleidigten Büchsenmeister gedenken nach Schluß des militärischen Verfahrens eine Klage gegen Ahlwardt anzustrengen.

— Der bekannte antisemitische Rechtsanwalt Stein, der sich noch jüngst in einer Brochüre von seinem Gefinnungsgenossen Ahlwardt losgesagt hat, ist verhaftet worden, weil er sich in einer Hypothekenangelegenheit einer strafbaren Handlung schuldig gemacht haben soll.

U n g a r n.

Österreich-Ungarn. Wien, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß in seiner heutigen Sitzung, in die Specialdebatte der Vorlage betreffend die Wiener Verkehrsanlagen einzutreten.

Pest, 12. Mai. Der Staatsschiffen ausweis für das 1. Quartal 1892 weist an Einnahmen insgesammt rund 93½ Millionen Fl., an Ausgaben insgesammt 117 Millionen Fl. auf. Sonach stellen sich die Einnahmen um 6¼ Mill., die Ausgaben um 13 Mill. höher als in der gleichen Periode des vorigen Jahres.

— Hier umlaufende Gerüchte über ein gegen die elektrische Straßenbahn gerichtetes Dynamitattentat sind darauf zurückzuführen, daß auf die Schienen eine Blechbüchse mit vielen kleinen Kapseln niedergelegt war, welche unter dem Gewicht der Räder plakte. Eine gleiche Blechbüchse wurde heute Morgen an einer Straßenecke gefunden. Es handelt sich vermuthlich um einen Bubenstreich, da die Blechbüchse einen einfachen Signalapparat darstellt, wie er auf Eisenbahnen in Fällen der Gefahr verwendet wird.

Hof und Gesellschaft.

— Der Kaiser besuchte am Donnerstag das Ausstellungsgebäude, besichtigte daselbst die Gemälde und ließ sich auch die Modelle zum Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth zeigen. Nachmittags begab sich

der Kaiser zur Jagd und Freitag Nachmittag werden die kaiserlichen Herrschaften mittels Sonderzuges nach Stettin abreisen.

* **Karlsruhe**, 12. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat die Kronprinzessin von Schweden heute ihre Reise nach Neapel fortgesetzt und begleitet sich am kommenden Montag nach Rom. Ueber die Weiterreise von dort sind bisher noch keine Bestimmungen getroffen. Das Befinden der Kronprinzessin ist durchaus befriedigend.

* **Kopenhagen**, 12. Mai. Der Reichstag hat keine Einladung erhalten, in corpore an den Festlichkeiten in Veranlassung der goldenen Hochzeit des Königs paares theilzunehmen, sondern die sich meldenden Mitglieder am 26. d. M. zu einer Gratulationsscur verstatet werden.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

14. Mai: **Kühl, veränderlich, vielfach Niederschläge, stellenweise Neif.**

15. Mai: **Wolkig mit Sonnenblicken, strichweise Regen, lebhaft Winde.**

16. Mai: **Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer. Strichweise Gewitter.**

17. Mai: **Veränderlich, Regenfälle, wärmer. Zahlreiche Gewitter, strichweise Hagel.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 13. Mai.

* **Ein sparsamer Hohenzoller** scheint der junge Kronprinz zu sein, wenn sich die kleine Geschichte als richtig erweist, welche der Confectionär dem „jüngsten Lieutenant“ nachzählt: Als derselbe gefragt wurde, was denn aus seiner Uniform werden würde, wenn der Prinz größer geworden, antwortete dieser: „Vater hat gesagt, die bleibt für meine Brüder hängen, soviel Geld hat er nicht, um immer neue anzuschaffen.“

* **Personalien.** Berlethen ist: dem Brückenwärter Theodor Koffau zu Marienburg das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Schutzmann Stelmert zu Eydikuhnen die russische silberne Medaille mit der Aufschrift: „Für Eifer“ Zu befehen ist vom 1. Juli: die Oberförsterstelle zu Sadlowo im Regierungsbezirk Königsberg.

* **[Der Elbinger landwirthschaftliche Verein]** hielt gestern Nachmittag seine Monatsſitzung ab, auf deren Tagesordnung zwei interessante Gegenstände zur Berathung standen. Zunächst erstattete der Kassensführer, Herr Kreisphysiker v. Oldendorff, den Kassenerbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr. Demzufolge belaufen sich die Einnahmen des Vereins auf 547,30 Mk., die Ausgaben auf 376,78 Mk., so daß ein Bestand von 170,52 Mk. verbleibt. Das bei der Elbinger Sparkasse hinterlegte Gesamtvermögen beträgt 2898 Mk., wozu noch ca. 1998 Mk. für 6 Aktien des an die Stadt Elbing verkauften Viehhofes kommen, die bereits eingelöst sind. Auch dieses Geld soll zur Hälfte bei der Elbinger städtischen, zur Hälfte bei der Kreisparasse angelegt werden. Zu Rechnungs-Revisoren werden die Herren Hindfleisch und Hering gewählt. Sodann wird Herr Albrecht-Einlage vom Vorsitzenden eingeführt und als Mitglied des Vereins aufgenommen. — Eine Broschüre über den Gebrauch von Thomasphosphatmehl ist dem Vorsitzenden zugegangen. — Ferner befindet sich unter den Einläufen ein Schreiben der Centralverwaltung an den Vorsitzenden, denselben ersuchend, über eine Petition des Amtsvorsteher in Grünau betreffend Bewilligung der Abhaltung von Füllmärkten in Grünau die Ansicht des Vereins an die Centrale dieserhalb zu übermitteln. Daran anknüpfend, meint Herr Oldendorff, daß in früheren Jahren die Elbinger Fohlen sehr berühmt waren, bis man Anfang Ottauer Fohlen zu importiren. Auch jetzt werden noch 3 Fohlenmärkte alljährlich in Elbing abgehalten, die den Bedürfnissen vollständig genügen und ist nach des Redners Ansicht die Abhaltung besonderer Fohlenmärkte in Grünau, wenn dafür nicht zwingende Gründe sprechen, nicht empfehlenswerth. Die Versammlung schließt sich dieser Ansicht an. — Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Kanter-Marienwerder an Stelle des verstorbenen Herrn v. Kries zum Geschäftsführer der Westpr. Herdbuch-Gesellschaft gewählt ist. — Es gelangt sodann als erster Gegenstand der Tagesordnung die Frage wegen Abhaltung einer Fruchttausstellung in Elbing im Herbst zur Berathung. Der Vorsitzende erwähnt die großen Vortheile einer solchen und hält es für angemessen, nach einer Pause von 6 Jahren wieder eine Ausstellung zu veranstalten. Das Bedenken, daß dieses Jahr Mangel an Obst sein würde, könne nicht in Betracht kommen. Oekonomie-Rath Demler habe seitens der Centrale eine Beihilfe von 300 Mk. in sichere Aussicht gestellt. Die Ausstellung, die in den ersten Tagen des Oktober im Lokale und im Garten der Bürgerressource veranstaltet werden soll, rechne auf die lebhafteste Theilnahme der Gärtner, die, wie Herr Anders hierzu bemerkt, ihre Sympathien dem Unternehmen voll zugewendet haben. Der Vorsitzende führt weiter aus, daß in Verbindung mit einer Fruchttausstellung auch eine solche von Bienen und Vögeln, (Hühner, Tauben) geschaffen werden soll und regt nicht nur die Einsetzung einer vorbereitenden Commission, sondern auch dazu an, die anderen Elbinger landwirthsch. Vereine zur Theilnahme aufzufordern. Die Vorschläge des Herrn Grube finden volle Zustimmung und werden in die Commission die Herren Grube (Vorsitzender), Voigt,

Oldendorff, Bober, Löwenstein, Anders und Müller gewählt. — Der zweite wichtige Gegenstand der Tagesordnung betrifft den Ankauf von Zuchtvieh seitens des Vereins. Es knüpft sich daran eine lange eingehende Debatte. Ursprünglich sind die Anträge auf Beschaffung von Zuchtvieh von Herrn Müller gestellt worden und einzelne Mitglieder des Vereins haben sich solches für ihre persönlichen Bedürfnisse kommen lassen. Nun wird mit der Anschaffung von Zuchtvieh seitens des Vereins der Zweck verbunden, dasselbe öffentlich für Jedermann zum Verkauf zu stellen und so zur Hebung der Landwirthschaft auf diesem Gebiete in unserem Kreise beizutragen. Dieses gemeinnützige Moment heben sowohl der Vorsitzende, wie auch Kreisphysiker v. Oldendorff hervor, und Herr Grube meint daran anschließend in Uebereinstimmung mit Herrn Löwenstein, daß, selbst wenn der Verein bei einer derartigen Auktion eine kleine Unterbilanz — was übrigens sehr unwahrscheinlich sei — erleiden würde, dies in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes und mit Rücksicht auf die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel wohl zu verschmerzen wäre. An Herrn Müller sind eine Anzahl von Offerten zumest holländischer Firmen eingelaufen, von denen folgende bemerkenswerth sind: Frido Möller-Hamburg für Bullkälber 250 Mk., Kuhkälber 180 Mk. pro Stück; Goldschmidt und Sohn (Groningen) Kuhkälber 195, Bullkälber 225 Mk.; Jac. u. Victor Israels Ferrelkälber 165 Mk., schwarzbunte Bullkälber 210 Mk.; Larons legt einen Durchschnittspreis von 180 Mk. für Bull- und Kuhkälber an. Die Firma Weininger, von der einige Mitglieder ihr Material an Zuchtvieh bereits bezogen haben, berechnet 195 Mk. für Kuh- und 215 Mk. für Bullkälber. Die Bestellung des Vereins soll 30 Stück betragen (ca. 1 Waggonladung). Herr Oldendorff macht darauf aufmerksam, dem betreffenden Lieferanten das Statut der Westpreussischen Herdbuchgesellschaft, enthaltend die Bestimmungen über Farbe, Form u. des Zuchtviehs, zur Information zugehen zu lassen, da das Zuchtvieh den bezüglichen Bedingungen entsprechen müsse, und regt ferner an, einen Contract mit dem event. Lieferanten abzuschließen, welcher die Bedingungen der Lieferung in Bezug auf die Qualifikation der Thiere enthalten müsse. Herr Löwenstein meint, daß es nur mit Freuden zu begrüßen wäre, wenn der Elbinger Verein dem Vorgehange anderer Vereine, speciel des Vereins in Br. Holland, folgen würde, der mit der Zuchtviehkauf gute Geschäfte gemacht habe. Nachdem schließlich die Versammlung einstimmig den Ankauf von Zuchtvieh beschlossen hat, wird eine Commission gewählt, welche die Bedingungen der Lieferung, die Auswahl des Lieferanten, sowie die thierärztliche Qualifikation der gekauften Thiere feststellen soll. In diese Commission werden die Herren Grube, Müller, Löwenstein, Voigt und als thierärztlicher Berater Herr Oldendorff gewählt. — Schließlich wird ein Schraubenschlüssel zum Preise von 10,50 Mk. an den Mann gebracht. Damit ist die Sitzung geschlossen.

* **[In Bezug auf die Heilhaltung der Sonn- und Festtage]** hat im Einverständnis mit dem Minister des Innern, dem Cultusminister und dem landwirthschaftlichen Minister der Handelsminister an die sämmtlichen Ober-Präsidenten im preussischen

Welche einen Erlaß ergehen lassen, in welchem angekündigt wird, daß es in der Absicht der Regierung liegt, den Entwurf einer Polizei-Verordnung aufzustellen, welcher den für den Umfang der einzelnen Provinzen zu erlassenden Polizei-Verordnungen über die äußere Heilhaltung der Sonn- und Festtage zu Grunde zu legen sei. Etwas, in provinziellen Eigenthümlichkeiten begründete Bestimmungen sollen jedoch in dieser Polizei-Verordnung nicht ausgeschlossen werden. Der von dem Handelsminister ausgefertigte Entwurf zu dieser Verordnung ist nun von den Ober-Präsidenten den kirchlichen Behörden zur Begutachtung mitgetheilt worden, und haben diese sich zum größten Theil bereits darüber geäußert, so daß in kürzester Zeit die neue Polizei-Verordnung in Kraft treten dürfte. In dem Entwurfe ist den Schankwirthen, Restaurateuren und Conditoren (die bekanntlich auch zu den Schankwirthen mitgerechnet werden) während der Zeit des Hauptgottesdienstes der Gewerbebetrieb insoweit verboten, als er sich öffentlich bemerkbar macht. Während derselben Zeit sind öffentliche Versammlungen, Aufzüge, Concerte, Vergnügungen an öffentlichen Orten, dergleichen alle die Sonntagsruhe störenden Belustigungen auch in Privatwohnungen verboten. An den Vorabenden der drei großen Feste und des Bußtages sowie am Bußtag und am Todtenfesttag selbst, in der ganzen Charwoche und am Lichtermittwoch dürfen Tanzmusiken, Bälle und ähnliche öffentliche Lustbarkeiten nicht veranstaltet werden. Am Bußtag und Charfreitag dürfen auch keine theatralischen Vorstellungen stattfinden. Öffentliche Tanzmusiken und Lustbarkeiten sollen am Sonnabend spätestens um 12 Uhr Nachts geschlossen werden.

* **[Der Unterrichtsminister]** empfiehlt in einer Verfügung an die Provinzial-Schulcollegien, die verbotenen Schüler-Verbindungen strengstens zu verfolgen. In den nächsten Schulprogrammen soll ein Auszug aus dem Erlaß vom 29. Mai 1880 betreffend die Bestrafung der Theilnehmer an solchen Verbindungen zum Abdruck gebracht werden. Ueberdies sollen bei Aufnahmen von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst, wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnißvollen Folgen der Theilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

* **[Die Gefährlichkeit der Insektenstiche]**, denen man mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt ist, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nähren sich nicht nur von den Säften lebender, sondern auch todtler Thiere, saugen also gelegentlich sogenanntes Leichengift. Durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf den Menschen übertragen und Blutvergiftung erzeugt werden, die oft den Tod zur Folge hat. Da hilft nun am besten Salmiakgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen stets ein Fläschchen Salmiakgeist bei sich zu tragen.

Bermischtes.

* **Drei Durchgänger** sind betnahe gleichzeitig von ihrem Schicksale ereilt worden. Der Rothhild-

sche Passirer Jäger ist in einer Vorstadt von Alexandrien verhaftet worden. Jäger besuchte täglich die Börse von Alexandrien. Die Identifikation war schwierig. Nach den Photographien trug Jäger lange Haare und einen Bart. Letzteren hatte er sich aber abrasiren und die Haare kürzen lassen. Im Augenblicke seiner Verhaftung moßte er einen Revolver aus der Tasche ziehen, es wurden ihm aber schnell Handschellen angelegt. — Ferner wurde der ehemalige Beamte der deutschen Bank, Eduard Frank, der im vergangenen Jahre das genannte Institut um den kolossalen Betrag von 2,320,558 Mk. dadurch geschädigt hat, daß er gemeinsam mit dem Makler Schwieger auf den Namen der Bank in russischen Rubelnoten spekulirte, am Dienstag verhaftet. Frank hat sich wie verlautet die ganze Zeit in Berlin bei seinen Verwandten aufgehalten. (Schwieger ist, wie wir f. Z. mittheilten zu 4 Jahren Gef. verurtheilt worden) — Endlich hat sich der Reichsbankkalkulator Schulz, welcher unter dem Verdachte der gegen die Reichsbank verübten Betrügereien in Haft genommen worden war, in seiner Zelle erhängt.

* **Crefeld**, 12. Mai. Ueber das schreckliche Brandunglück von gestern Abend 11 Uhr wird noch gemeldet: Von dem fraglichen, in der Poststraße gelegenen Hause ist das Hintergebäude und der Dachstuhl abgebrannt. Die auf dem Speicher schlafende Ehefrau des Strumpfwirkes Drossert ist nebst 6 Kindern während des Schlafens in den Flammen erstickt. Der Ehemann Drossert und ein älterer Sohn sind schwer verletzt in das städtische Krankenhaus gebracht worden. Die übrigen Hausbewohner sind alle gerettet.

* **Warschau**, 12. Mai. Die Stadt Lofice (Gouvernement Siedlce) ist durch eine große Feuerbrunnst fast gänzlich eingäschert worden. Der Schaden ist enorm. Es liegt Brandstiftung vor.

* **Wien**, 12. Mai. Oberst Goldmuth, der Vertrauensmann des Baron Hirsch ist mit der Umarbeitung des Statutes für die Ansiedlung der Juden in Argentinien beauftragt worden behufs Herstellung einer strammen Disziplin unter den Kolonisten.

* **Ein gefuchter Cul**. Auf der Station Brerau wird gegenwärtig, wie Wiener Blätter melden, nach einem weiblichen Toilettestück eifrigst gefahndet. Vor einiger Zeit wurde nämlich in der genannten Eisenbahnstation von Eisenbahnarbeitern ein Cul de Paris gefunden. Selbstverständlich erregte dieser Fund große Heiterkeit, die Arbeiter bewarfen sich gegenseitig mit dem genannten Toilettestück und schließlich wanderte dasselbe auf einen Müllhaufen. Einige Zeit darauf langte eine telegraphische Depesche in Brerau ein, in welcher sich die Verlustträgerin des Cul de Paris meldete und dem Zustandbringer desselben eine Belohnung von 1000 Gulden zusicherte. In dem Toilettestück befand sich nämlich, wie gleichzeitig mitgetheilt wurde, eine Baarschaft von 12.000 Gulden eingenäht. Man veranstaltete nun eine förmliche Jagd nach dem plötzlich kostbar gewordenen Cul. Leider war dieselbe bisher vergebens.

Verantw. Redakteur Max G. Stärk in Elbing.
Druck und Verlag von H. Garck in Elbing.

Das einheimische Geld in Afrika.

Der „nervus rerum“, der schnöde Mammon, spielt überall auf unserem Planeten seine maßgebende Rolle nur, daß er hierbei in unendlich verschiedenen Formen auftritt. Während wir in Europa nur gemünztes Geld oder Papiergeld kennen, sind im fernen Afrika häufig Münzsorten und Geldarten im Umlauf, die im Geldverkehr zwischen den gesitteten Nationen sich selbst ausnehmen müßten, welche aber den niedrigen culturellen Zuständen des dunkeln Continents vollkommen angemessen sind. Eine besonders weite Verbreitung besitzt in Afrika die Kaurimünze, welche sich in Gestalt einer Muschel präsentiert. Die Kaurimuschel ist das Gehäuse einer Porzellanknechtentierchen, deren Fundort hauptsächlich die Maledivischen Inseln im Indischen Ocean bilden. Von hier aus werden diese Muscheln nach Ostindien und Siam, wo sie ebenfalls die Bedeutung von Scheidemünzen haben weit überwiegend jedoch nach Afrika ausgeführt; sie gelangen jedoch auch direkt nach England, um dann erst von den speculativen Engländern mit bedeutendem Gewinn auf den afrikanischen Markt geworfen zu werden. Die Kaurimuscheln finden auch in Europa als Schmuck von Lederzeug, als Einfassung von Messergriffen zc. Verwendung, aber ihre eigentliche Bestimmung ist die zu Geld auf afrikanischem Boden. Das Kaurigeld gilt von den Grenzen Nubiens an bis weit in die Länder der menschenfresserischen Niam-Niam hinein, sein Verbreitungsgebiet erstreckt sich aber auch bis nach den Küstengebieten des nordöstlichen Afrikas und ebenso ist Kaurigeld an der afrikanischen Westküste im Umlauf. Sansibar aber bildet den Hauptstapelplatz für den Kaurihandel, welcher zwei Sorten von Kaurimuscheln unterscheidet, eine kleinere hellglänzende, und eine größere, bläulich gefärbte; erstere ist die werthvollere. Uebrigens ist das Kaurigeld in seinem Werth gegen früher erheblich zurückgegangen, denn während man seinerzeit z. B. im Sudan für zehn bis zwölf Kaurimuscheln von der kleineren Sorte eine fette Kuh bekommen konnte, sind jetzt zu demselben Zweck mindestens hundert Muscheln erforderlich.

Ein anderes afrikanisches Zahlungsmittel bildet das Salz, welches im nördlichen und

nordöstlichen Afrika, spectell aber in Abyssinien als Werthmesser beliebt ist. Man verwendet hierzu Salzstücke von bestimmter Größe und Form und von ebenfalls genau festgestelltem Gewicht, die aus den Salzlagern der abyssinischen Alpen stammen. Die einzelnen Stücke sind mit Baststreifen oder Rohr umflochten, damit sie sich im Verkehr nicht so rasch abnutzen, wodurch sie natürlich an Gewicht und demnach auch als Werth verlieren würden. Ein weiteres Geldsurrogat stellen in Afrika Zeugstoffe dar, die vorzugsweise im unteren Congogebiete und weiter südlich an der Loandaküste ihren Beruf als Zahlungsmittel zu erfüllen haben; der Werth dieser Stoffe schwankt indessen ungemein. Ferner gebraucht man in verschiedenen Gegenden Afrikas Glasperlen, altes Geld, die aber auch nichts weniger als einen festen „Cours“ haben. Es kommt bei ihnen nicht so sehr auf die Größe als auf die Färbung an, letztere jedoch ist — selbst unter den Schwarzen Afrikas — bedeutend der Mode unterworfen. So kann es kommen, daß der weiße Reisende heute in irgend einem Gebiete für ein paar blaue Glasperlen ein recht stattliches Huhn erhält, während er später in derselben Gegend für eine ganze Hand voll blauer Perlen kaum einige Eier eintauschen würde, einfach, weil inzwischen anders gefärbte Glasperlen „Mode“ geworden sind.

Als Ersatzmittel für Courantgeld dienen in Afrika ferner Hausthiere aller Art, deren Geldwerth natürlich ein sehr verschiedener ist, im Allgemeinen aber stets durch das zu kaufende Object bestimmt wird. Zur Verwendung gelangen auf solche Weise von Vierfüßlern vorzugsweise Kameele, Pferde, Ochsen, Kühe, Ziegen, Schafe und Hunde, während von Geflügel fast nur das gewöhnliche Haushuhn und dann eine Art Truthahn als Geldsurrogat dienen. Aber auch in einer anderen lebendigen Münze wird auf afrikanischem Boden bezahlt — in Sklaven, zu welchen Zwecken noch bis zur Stunde das ganze innere Afrika von den Ufern des gewaltigen Nigerstromes, bis weit nach Osten, bis zur ehemaligen ägyptischen Aequatorialprovinz Emin Paschas, von den arabischen Sklavenjägern und deren Helfershelfern aus den eingeborenen Negerstämmen heimgesucht wird. Allen Bemühungen der civilisirten Mächte, dem Sklavereihandel entgegenzuwirken zum Hohn, dauert dasselbe fast

noch in seinem alten Umfange fort und ob die Einbeziehung weiter Gebiete Afrikas in die Besitzsphären der europäischen Colonialmächte den Sklaven als Münze und Tauschmittel vom afrikanischen Boden überhaupt verschwinden lassen wird, muß noch stark bezweifelt werden.

Doch auch die Metalle finden im Handelsverkehr unter den Eingeborenen Afrikas in nicht unbedeutlicher Weise Verwendung. Den Uebergang hierzu vermittelt gleichsam der Goldstaub, der an der Goldküste als Courantmittel vielfach gebräuchlich ist und als solches in kleinen ledernen Beuteln courirt. Je größere Körner die Goldstaubmasse aufweist, desto höher steht sie in der Werthscala, während die Beuteln mit nur mehrlartigem Goldstaub am niedrigsten bewerthet werden. Dann kommt das Eisen als Werthmesser, es ist in Form von Stäben, hufeisenförmigen Halbbringen, Platten zc. im „Umlauf“ und kann man z. B. von den Stämmen im Nigerdelta für einen Eisenstab unter Umständen einen fetten Ochsen oder einen Pack verschledener Häute eintauschen. Weiter ist im afrikanischen Handelsverkehr Kupfer als Zahlungsmittel anzutreffen, jedoch nur verhältnißmäßig in gemünzter Form, gewöhnlich courirt es, gleich dem Eisen, in Stangen- und Ringsform und wird es in letzterer Gestalt besonders von den Völkerschaften am Oberlauf des Weißen Nils gern genommen.

Ein weit größeres Geltungsgebiet als Eisen und Kupfer besitzt im afrikanischen Handelsverkehr das Silber als Münzwert, ja, man kann wohl sagen, daß dasselbe als Werthmesser sogar noch verbreiteter ist, als das Kaurigeld. Eine einzige Münze allerdings ist es nur, um die es sich hierbei handelt, aber sie durchrollt im Handelsverkehr halb Afrika und beherrscht selbst in tief im centralen Afrika liegenden Staaten den Markt vollständig — der Maria-Theresienthaler. Letztere Münze ist, wie ihr Name schon andeutet, zuerst unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia in der Wiener Münze geprägt worden und trägt die Jahreszahl 1780, das Todesjahr der großen Kaiserin. Mit dieser Zahl werden die Maria-Theresienthaler auch jetzt noch geprägt, sie weisen außerdem das Bildniß der Kaiserin auf. Der Maria-Theresienthaler ist speziell für den Handel in Afrika bestimmt und gleich zwei Conventionsgulden (= 4,2 Mark deutscher Reichswährung). Er rollt in ganz Nordafrika wie in großen Strecken des Sudan und des centralen Afrikas und ist in reinen Despotenstaaten, die noch auf einer verhältnißmäßig niedrigen Kulturstufe stehen, wie die Sultanate Darfer und Bornu, überhaupt die einzige gangbare Münze. Man kann sagen, daß der Maria-Theresienthaler in Afrika ein Gebiet von ca. 180,000 Quadratmeilen, also ein volles Drittel des „schwarzen Erdtheiles“ beherrscht und etwa 75 Millionen Afrikanern zur Münze dient. Der Maria-Theresienthaler wird theils

von Sansibar her, theils aber auch über Egypten nach Afrika eingeführt.

Endlich muß noch ein besonderer Werthmesser im afrikanischen Handel erwähnt werden, nämlich das Eisenbein. Hauptsächlich sind es die Zähne des Nilpferdes, welche hier ihre Rolle als Tauschmittel spielen, dann kommt erst das eigentliche Eisenbein, die Stoßzähne des Elephanten, in Betracht. Das Eisenbein vom Nilpferd findet sich als Tauschmittel vorzugsweise im Innern Ostafrikas, dann im südlichen Afrika, während die Elephanzähne mehr in den Nigergegenden und am unteren Congo im Handel vorkommen. Je nach Größe, Schwere und Reinheit der einzelnen Eisenbeinstücke kann man dafür eine Ladung Getreide, oder eine ganze Reihe Tabakrollen, oder auch ein Faß Branntwein, Zeugstoffe, Hausthiere und schließlich auch „schwarzes Eisenbein“, nämlich Sklaven, eintauschen.

Familienorgen am russischen Hofe.

Aus Petersburg wird geschrieben: Vorläufig ist die Abreise des Kaiserpaars und der kaiserlichen Familie von Petersburg auf den 21. Mai festgesetzt, während die Kaiserin wenige Tage vorher von ihrer Reise zu dem kranken Großfürsten Georg aus dem Kaukasus hierher zurückkehrt sein wird. Dazwischen aber, am 18. Mai, liegt der Geburtstag des Großfürsten-Thronfolgers, dessen Person es auch ist, welche augenblicklich wiederum einmal das besondere Interesse der Hofkreise, sowie der besseren Gesellschaftsklassen auf sich lenkt. Der Großfürst Nikolai Alexandrowitsch, geboren am 18. Mai 1868, vollendet nummehr sein 24. Lebensjahr, die Stellung in dessen, welche der Thronerbe bislang und auch heute noch in der Familie sowohl, als auch im Staatsdienst einnimmt, entspricht ebenfowenig diesem Lebensalter, wie den Ueberlieferungen und Gewohnheiten des russischen Hofes. Nach diesen letzteren tritt der jeweilige Thronerbe mit der Ueberschreitung seines 20. Lebensjahres in den Ehestand, wie dies auch mit den letzten russischen Monarchen der Fall war, weswegen bereits vor 4 Jahren in allen Gesellschaftskreisen Petersburgs die Rede davon war, daß die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers nahe bevorstehe. Czar Alexander III. wollte aber in seinem Erstgeborenen den ersten Fall schaffen, in welchem die nachmalige russische Kaiserin nicht eine ehemalige andersgläubige Prinzessin, welche bei ihrer Verheirathung den Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche vollzogen, sondern im Schoße der „rechtgläubigen“ Kirche geboren wäre. Die einzige Möglichkeit hierzu bot

damals nur das fürstlich montenegrinische Herrscherhaus, die drei jugendlichen, noch im Mädchenalter stehenden Töchter dieses Fürstenhauses wurden nach Petersburg gebracht, wo ihnen eine sorgfältige und kostspielige Erziehung zu Theil wurde, während der Fürst der schwarzen Berge froh war, die schwere Sorge um seine Töchter los zu sein. Erst späterhin stellte es sich heraus, daß der Thronerbe für keine der montenegrinischen Prinzessinnen auch nur die geringste Neigung verspüre, worauf vor 2 Jahren der Entschluß gefaßt wurde, den Großfürsten-Thronfolger auf eine Reise durch Indien und Sibirien zu schicken, von deren Rückkehr er sich im verfloßenen Spätsommer sogleich nach Dänemark begab, wo im Schlosse Fredensborg die russische Kaiserfamilie und das griechische Königshaus bei dem dänischen Königshaus zum Besuche vereinigt waren. Es hieß damals mit aller Bestimmtheit, es werde die Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin Maria von Griechenland stattfinden, aber die nahe verwandtschaftliche Beziehung, zu welcher die Geistlichen der russischen Staatskirche, nach deren Satzungen eine Heirath zwischen so nahen Verwandten streng verboten ist, ein Auge freilich zugebrückt hätten, war für den König von Dänemark bestimmend, sich diesem Heirathsproject entgegenzusetzen. Seit jener Zeit ist es von einer Verlobung des Thronerben wieder still geworden, und nun tritt er in einigen Tagen in sein 25. Lebensjahr, immer noch ein Junggeselle und damit auch eine seltene Ausnahme in der Geschichte des Hauses Romanow bildend. Nicht minder unerquicklich zeigt sich die Stellung des Großfürsten-Thronfolgers im Staatsdienst, auf militärischem, als auch dem Verwaltungsgebiete; überhaupt ist seine Betheiligung an den Regierungsgeschäften und selbst im Militärwesen eine so geringfügige, daß von ihr nichts zu berichten ist. Zwar steht er seit seiner frühesten Jugend im Range eines „Hetman aller Kosaken“, indessen hat man es hier mit einem Titel zu thun, welchem nur ein historischer Werth, keineswegs aber irgend welche actuelle Bedeutung beizumessen ist, und wenn überhaupt dieses Würdenamt des Thronerben irgend welchen Zweck hatte, so war es vielleicht der, daß er von Jugend auf bis jetzt die Kosaken-Uniform trägt. Seine letzthin vom Kaiser erfolgte Ernennung zum Vorsitzenden des besonderen Comittees zur Unterstützung der Nothleidenden ist ebenfalls von nomineller Bedeutung, thatsächlicher Vorsitzender des Comittees ist der Hofminister Graf Woronzow-Daschkow, welcher auch die

Geschäfte des Comittees leitet. In diesem Bilde erscheint der Großfürst-Thronfolger Nikolai seiner nächsten Umgebung, sowie den höheren Gesellschaftskreisen und auch der übrigen Bevölkerung in dem Augenblick, wo er sich von dem jugendlichen Alter immer mehr entfernt, um dem reiferen Mannesalter immer näher entgegen zu gehen.

Arabische Weisheit.

Das nachdenkliche Volk der Araber galt von jeher als Quell wüthiger Weisheit, wie überhaupt die bilderreiche Sprache orientalischer Völker zum wüthigen Spiele der Gedanken hinneigt. Deutsche Dichter haben das mehrfach empfunden und von Göthe bis auf den jüngst verstorbenen Bodenstedt haben sich die besten deutschen Dichter in die orientalische Spruchweisheit vertieft. Wir wollen in Folgendem eine Anzahl arabischer Sprichwörter unseren Lesern mittheilen, die uns ein Gelehrter, der den Orient bereiste, vermittelt. Er hatte diese Spruchweisheit im Volke selbst erlauscht.

Oft schneidet die Zunge den Kopf ab.

Ist Dein Freund von Honig, so iß ihn nicht ganz auf ein Mal.

Der Vorrath des Hauses leidet, wenn Kaze und Maus im guten Einverständniß leben.

Schere Dein Kinn, wenn der Bart Deines Sohnes gewachsen ist.

Gehst Du durch das Land der Einäugigen, so mache Dich selbst einäugig.

Kannst Du nicht mit Allem zu Ende kommen, so ist das kein Grund, um Alles aufzugeben.

Hast Du ein Wort ausgesprochen, beherrscht es Dich; so lange Du es aber bei Dir behältst, beherrscht Du das Wort.

Bis Du Amboß, so fasse Dich in Geduld, bist Du Hammer, so führe kräftige und gerade Schläge.

Die Zeit wird der Herr dessen sein, der keinen andern Herrn hat.

Wer einen Blick nicht versteht, wird eine lange Auseinandersetzung auch nicht verstehen. Er erbaut ein Haus und zerstört eine Stadt.

Er hat seinen Weinberg verkauft und sich einen Kelter angeschafft.

Drei Dinge beweisen die Kraft des Geistes: Bücher, Geschenke, Bottschaften.

Geborgte Kleider halten nicht warm.

Er hat für seine Freunde nur Hitze, um sie zu verbrennen.

Die Mutter eines Ermordeten schläft, die Mutter eines Mörders nicht.

Jeder Mensch kann über einen kleinen Graben springen.

Das Bedürfniß entwickelt (bildet) den Geist. Die besten Freunde für die Stunden der Muße sind gute Bücher.

Die besten Besuche, das sind die kürzesten.
Die Zimmerleute thun das Unrecht und die
Maurer werden gefangen.

Reite nicht auf dem Sattel Deines Nach-
barn.

Mir ist der Kopf eines Hundes lieber als
der Schwanz eines Löwen.

Man kann selbst im Juli ausgleiten.

Er reißt dem Hunde den Zahn aus und
bellt selbst.

Der Rauch der Jugend ist stärker als der
Rauch des Weines.

Die Wissenschaften sind Schlösser und das
Studium ist der Schlüssel dazu.

Höre den Rath eines Höheren und eines
Niedereren an und bilde daran Deine eigene
Meinung.

Die Menschen von der schlimmsten Art sind
die, welche nicht auf den Schaden achten, den
man ihnen zufügt.

Die Maulthiere verlangten Hörner und
kamen ohne Ohren zurück.

Mannigfaltiges.

— Welche furchtbaren Leiden unsere
Seeleute oft über sich ergehen lassen müssen,
davon giebt wieder einmal der Brief des Steu-
ermannes des Hamburger Schiffes „Emille“ an
seine Verwandten in Wilhelmshaven ein bereites
Zeugniß. Das Schiff hat eine Reise nach Süd-
amerika gemacht, war von Hamburg nach Blyth
gegangen, um dort Kohlen nach Biragua einzu-
nehmen und Mitte Juli vorigen Jahres nach
dort abzugehen. Bis Cap St. Johns auf Staten-
Island ging die Reise einigermaßen gut von
Statten. Von da an aber brach das Unglück
Schlag auf Schlag herein. Der Capitain des
Schiffes, Holländer, hatte schon vorher getränktelt,
jezt war er ans Bett gefesselt und hat es nicht
verlassen, bis er kurz vor der Ankunft des Schiffes
in Biragua starb. Täglich kämpfte das Schiff
mit stürmischen Gegenwinden, die Mitte October
zu wochenlangem Orkan anwuchsen. Die See
brach beständig über das Deck; armbide eiserne
Stangen brachen wie Streichhölzer mitten durch,
die ganze Verankerung des Schiffes, ebenfalls
aus Eisen, wurde zertrümmert, die Raen brachen
größtentheils und wurden zu einem wirren Chaos
auf Deck zusammengeworfen. Durch eine von
dem Wellenanprall zer Schlagene Luke strömte das
Wasser in das Schiff und machte es noch schwer-
fälliger, die Thüren zum Matrosenlois wurden
eingedrückt, sämmtliche Sachen der Leute nebst
ihren Betten wurden über Bord gewaschen. In
der Kammer des Steuermannes standen drei
Fuß Wasser, der kranke Capitain lag meist auf
durchnäßigem Lager. Ende October trat besseres
Wetter ein, nun aber erhob sich ein noch schlimmerer
Feind der Seeleute, der Skorbut. Während des
Sturmes war Salzwasser in die Behälter mit
dem Trinkwasser gedungen und hatte letzteres
vollständig verdorben; einen nach dem Andern

ergriff die unheimliche Krankheit. In kurzer
Zeit traten drei Todesfälle ein, von 16 Mann
der Besatzung waren nur fünf, die sich mühsam
an der Arbeit theilnehmen konnten. Der Steuer-
mann erkrankte selbst und commandirte das Schiff
von der Fängematte aus. Hätte die Fahrt noch
14 Tage länger gedauert, so wäre kein Lebender
mehr an Bord gewesen. So aber machte die
frische Pflanzenkost in Biragua, das einzige
Mittel gegen den Skorbut, die Leute wieder
gesund.

* **Gefährliche Höflichkeit.** Unter dieser
Epithete erzählt man aus Madrid das
folgende Bauernfängerstückchen: Die Spanier
sind im Allgemeinen von ausnehmender Höflich-
keit; diese ist ihnen angeboren. So ist hier
Brauch, daß man keinen Bissen zum Munde
führt, ohne ihn vorher den andern Anwesenden
angeboten zu haben. Reist man in der Eisen-
bahn, so bekommt man jeden Augenblick Ge-
tränke und Geware von den Reisegefährten
angeboten. Um den Leuten Vergnügen zu
machen, muß man das Angebotene nicht ver-
weigern und wenigstens etwas Kleines an-
nehmen. So kommt es, daß in den
Eisenbahnwagen gewöhnlich ein gemeinsamer
Weinschlauch die Runde macht, bis daß
er leer ist, und ein anderer von
einem anderen Mitreisenden in Umlauf gesetzt
wird. Den Wein muß man so trinken, daß er
in dünnem Strahl in den geöffneten Mund
rieselt, ohne daß die Lippen mit dem Holzansatz
des Schlauches in Berührung kommen. Dieser
höfliche Communismus kann aber bisweilen
seinen Haken haben. Ein Herr aus Malaga,
der nach Cordoba reiste, hatte als Mitgefährten
zwei junge Leute, die ihrer Aussage nach auf
einer Vergnügungstour begriffen waren und
ihm nach frühlichem Geplauder einen halb-
leeren Weinschlauch anboten, damit er einen
tüchtigen Schluck nehmen möchte, indem sie
lagten, er möge sie entschuldigen, wenn sie
ihm nicht Bescheid tranken, da sie dem Schlauch
schon tüchtig zugesprochen hätten. Der
Malaguener nahm einen Schluck und versiel bald
darauf in einen tiefen Schlaf. Als er zwei
Stunden hernach wach wurde, bemerkte er zu
seinem großen Staunen, daß die beiden Ver-
gnügungstouristen verschwunden waren und
andere Leute ihren Platz eingenommen hatten.
Bald wurde ihm auch klar, daß er das Opfer
eines Diebstahls geworden; denn vergebens
suchte er nach seiner goldenen Uhr nebst Kette,
sowie 84 Reales (16,80 Mk.), die er in der
Westentasche getragen. Glücklicherweise hatte
er die Vorsicht gehabt, ein mit Banknoten wohl-
versehenes Portefeuille zwischen Hemd und
Unterhemd zu bergen.